

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

22.6.1812 (Nr. 172)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 172.

Montag, den 22. Jun.

1812.

Frankreich.

Am 2. d. gieng eine Abtheilung der Touloner Flotte, aus den Linien Schiffen, Boreas, Trident, Scepter, Magnanime, dann der Fregatte, Amalia, bestehend, unter dem Kapit. Senez unter Segel; bald folgten ihr 9 andere Linien Schiffe und 7 Fregatten, welche der Viceadmiral Emeriau kommandirte. Die Eskadre hielt am 2. und 3. d., im Angesichte der engl. Eskadre, die aus 17 Linien Schiffen und mehreren Fregatten bestand, die See. Der Admiral, der während dieser zwei Tage stets den Vortheil des Windes hatte, näherte sich mehrmals dem Feinde, und hielt ihn so beständig im Schach, ohne sich jedoch in ein Gefecht einzulassen, das zu ungleich gewesen wäre. Am 3. d. Abends wurde der Wind schwächer, und die Eskadre kehrte daher nach dem Ankergrund zurück. — Am 2. d. brachten die Briggs, Alacrity und Abeille, einen Korsaren von Mahon, mit einer Besatzung von 30 Mann, in Porto-Ercole (im Fürstenthum Piombino), und am 21. Mai der Korsar Argus 3 engl. Prisen, worauf sich 39 Mann befanden, in Ajaccio (in Korsika) auf. (Monit.)

Am 15. d. kam ein dreimastiges Schiff mit verschiedenen Waaren von London in Havre an.

Am 15. und 18. d. brachen 6 Kompagnien von den zu Nancy gebildeten Kohorten nach St. Malo auf.

Die Börse zu Hamburg soll nach einem Beschlusse des hiesigen Maire alle Tage, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, um 2½ Uhr Nachmittags geschlossen werden, und bis 4½ Uhr verschlossen bleiben. Die Wechselkurse sollen Dienstags und Freitags präcise um 2 Uhr aufgegeben werden.

Am 15. d. wurde das am 3. März von dem Assisen-gerichte des Departement der Zuydersee gegen die Wittwe Brummelkamp und ihre Mitschuldigen wegen Vergiftung gesprochene Todesurtheil (S. Nö. 76) zu Amsterdam voll-

zogen, nachdem das von den Beurtheilten eingelegte Kassationsgesuch verworfen worden war. Da dies seit Einführung der französischen Gesetze in Holland die erste öffentliche Hinrichtung zu Amsterdam war, so zog sie eine zahllose Menge von Zuschauern herbei.

Der Degensche Ballon ist 2 Stunden von dem Orte, wo Hr. Degen herabgekommen war, in einem Habersfeld bei Lonjumeau, gefunden worden. Hr. Degen hat einen nächsten vorzunehmenden zweiten Versuch angekündigt.

Mad. Blanchard war im Begriffe, nach Leipzig abzureisen, um daselbst ihre 41ste Lustreise zu unternehmen.

Großbritannien.

Nachrichten aus London vom 12. d. zufolge, ist das Kabinet nun auf folgende Art organisiert: Lord Liverpool, erster Lord der Schatzkammer; Lord Bathurst, Staatssekretär für das Departement des Kriegs und der Kolonien; Lord Castlereagh, Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten; Lord Sidmouth, Staatssekretär für das Departement des Innern; Graf von Bouchinghamshire, Präsident des Kontrolle-Konseils; Hr. Mansfield, Kanzler der Schatzkammer; Hr. Eldon, Lord Kanzler; Lord Melville, erster Lord der Admiralität; Graf von Westmoreland, geheimer Siegelbewahrer; Lord Mulgrave, Oberfeldzeugmeister; Lord Harrowby, Präsident des Konseils; Lord Cambden, Mitglied des Kabinetts; Hr. Arbuthnot, Nachfolger des Hrn. Wellesley-Pole, der seine Entlassung genommen hat; Hr. Peete, Sekretär der Schatzkammer. Das neue Kabinet besteht so, mit wenigen Ausnahmen, aus den nämlichen Personen, aus welchen das alte unter Hr. Perceval zusammen gesetzt war; man darf daher mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die Konseilsbefehle nicht werden zurückgenommen werden, und daß es zum Kriege mit Amerika kommen wird. Die Minister haben sich in einer am 11. d. gehaltenen Versammlung bestimmt und deutlich in dieser Hinsicht erklärt. Wir hoffen aufrichtig, sagt der Sta-

le s'm a'n, daß weder das Parlament, noch England ein Ministerium unterstützen werden, das Gefinnungen geäußert hat, die den Interessen Großbritanniens so entgegen gesetzt sind. Niemand kann leugnen, daß wir aus Amerika Schifbauholz, Baumwolle und andere unsern Schiffswerften und Manufakturen unentbehrliche Bedürfnisse beziehen. Die Einfuhrartikel aller Art aus den vereinigten Staaten zu Cadix, Lissabon, Porto und Gibraltar betragen vom 1. Okt. 1810 bis zum 1. Okt. 1811 fünf Mill. Pf. Sterl. Wenn diese Einfuhr künftiges Jahr aufhört, kommen die Einwohner und unsere Armee in Gefahr, Hungers zu sterben u.

Die ersten Nachrichten von dem Brande auf dem Schiffswerfte zu Plymouth waren übertrieben; nur einige Häuser sind ein Raub der Flammen geworden.

Die öffentlichen Fonds fielen am 12. d. von 59 $\frac{1}{2}$ auf 58 $\frac{1}{2}$.

Herzogthum Warschau.

Am 6. d. um 4 Uhr Nachmittags reiste der Kaiser Napoleon von Thorn ab, und am 7. um 8 Uhr Abends, als man es am wenigsten erwartete, kamen Se. Maj. in Danzig an. Am 8. besichtigten Sie von 3 Uhr des Morgens bis Mittags die Festungswerke. Um 3 Uhr Nachmittags empfingen Sie den Senat, und hielten eine Truppenmusterung, die bis 8 Uhr Abends dauerte. Am 9. mit Tagesanbruch begaben sich Se. Maj. an die Küste, und nahmen die verschiedenen Punkte der Abende in Augenschein. Um Mittag waren Sie wieder in der Stadt. Der König von Neapel befand sich gleichfalls in Danzig. Das Hauptquartier brach am 7. von Thorn in der Richtung nach Osterode (in Ostpreußen) auf. (Aus dem Monit. und andern Pariser Blättern vom 18. d.)

Nach der Posener Zeitung ist, auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers, an die Stelle des Divisionsgen. Dessolles, welcher eine andere Bestimmung erhalten hat, der General Kravitsowski zum Kommandanten der Länder zwischen der Oder und Weichsel ernannt worden.

Italien.

Zu Vicenza starb kürzlich der Ex-Patrizier, Octavius Trento, der letzte seiner Familie. Sein Testament, als ein Beweis seiner Vaterlands- und Nächstenliebe, und als ein Beispiel für die Reichen, verdient einige Erwähnung. Schon im Jahr 1810 stiftete er, mit 80,000 venezianischen Dukaten, zu Vicenza ein Arbeitshaus für Arme.

Dieser Anstalt vermachte er noch in seinem Testamente 180,400 italienische Lire. Uebrigens seiner Vaterstadt Vicenza für das Hospital der Ausgesetzten 17,000 Lire. Dem Spital von Padua alle Häuser, die er dort besaß. Den Armen zu Vicenza 3000 Lire; den Armen zu Costoja 300; der dortigen Kirche 600 Lire. Ferner setzte er eine gewisse Summe fest, wofür innerhalb einem Jahre ein tausend Messen gelesen werden sollen. Seinen Besoldeten, Tagelöhnern, Grundholden und Pächtern ließ er die vorhandenen Schulden nach. Eine jährliche Pension von 2700 Lire setzte er seinen 5 Dienern zusammen aus. Den übrigen Angestellten, als Gärtnern u. vermachte er zusammen eine jährliche Pension von 4400 Lire. Seine Aerzte, Geschäftsträger und Freunde bedachte er mit einer jährlichen Pension von 7000 Lire. Zwei andern vermachte er 3200 auf einmal; vier andern Freunden 315 Zechinen; 26 andern Verwandten oder Freunden 3590 Unzen Silber; fünf andern ein Kapital von 130,934 Lire; 5 andern vermachte er 1298 Stük Felder; 8 andern 5 Häuser und 3 Palläste. Noch hinterließ er eine Menge anderer Güter, Gebäude, goldener Tabatieren, Uhren, Pretiosen und schätzbare Einrichtungen, die er an verschiedene vermachte. Von dem Ueberreste machte er zum Universalerben seinen Agenten, Hrn. Bertolini, der ihm 30 Jahre diente.

Zu Mailand sind Briefe im Drucke erschienen, welche der Staatsrath und Kammerherr Sr. Majestät des Königs von Italien, Graf Fagnani, aus Petersburg in den Jahren 1811 und 1812. geschrieben hat. Der Corriere Milanese theilt hiervon den letzten, erst vor einigen Monaten geschriebenen Brief mit. Die Nachrichten (schreibt unter andern Graf Fagnani) über den jetzigen Zustand der politischen Verhältnisse zwischen den beiden großen Reichen von Europa sind in viele Zweifel gehüllt und mit einem dichten Schleier bedekt. Das Gerücht eines wahrscheinlichen Bruches zwischen Frankreich und Rußland, obgleich nicht ganz ohne Grund, scheint mir doch noch zu voreilig u.

Oesterreich.

Nürnbergger Blätter enthalten folgendes aus Wien vom 13. d.: „Es heißt, daß Ihre k. k. Majestäten von Oesterreich gegen Ende dieses Monats Prag verlassen, und sich auf die Familiengüter in Oesterreich begeben werden. Der Feldmarschalllieutenant Graf von Klenau, welcher im Gefolge Sr. Maj. des Kaisers zu Dresden gewesen, ist heute

von Prag zurückgekehrt. — Die theils durch die gegenwärtigen politischen Konjunkturen, theils durch den allmeinen herrschenden Geldmangel entstandene Stockung in den Handelsgeschäften hat mehrere hiesige ansehnliche Häuser, wovon einige bereits ihre Zahlungen eingestellt haben, in große Verlegenheit gesetzt. Die Fabriken empfinden es sehr, daß bei dem diesjährigen Pfingstmarkte beinahe gar keine polnische Juden hierher gekommen sind. Da sie einen Ueberfluß an Waaren haben, die jetzt sehr wenig Absatz finden, so sind sie genöthiget, sich einzuschränken, und einen großen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. — Auf der hiesigen Universität werden morgen die Bildnisse der in der Botanik berühmten Freiherrn von Jacquin, des Vaters und Sohns, unter einer feierlichen Musik aufgestellt werden.“

P r e u ß e n .

In Berliner Zeit. liest man: „Mehrere deutsche Zeitungen haben als etwas außerordentliches gemeldet, der französischen Armee würden Feuersprigen nachgeführt. Diese vermeintlichen Feuersprigen sind aber, wie die dabei befindlichen Schläuche ausweisen, Wasserzubringer, die eine Leitung von einer Meile Wegs bilden, und einem vom Wasser entfernt stehenden Korps geschwind und mit weniger Mühe das nöthige Wasser zuführen können.“

Die preußischen Tresorscheine standen:

	in Berlin	in Breslau	in Königsberg
in der Mitte Aprils . . .	89	93½	90
zu Ende Mai	63	63	56½
zu Anfang Jun.	62	64½	60

Die russischen Bons verloren in Königsberg zu Anfang des Monats März 62, in der Mitte des Aprils 67, zu Ende Mai's 75 und am 1. Jun. 70 Prozent.

Der Gatte der Mad. Vogel, geb. Kaber, die im Monat November mit Heinrich von Kleist freiwillig ihr Leben endete, wird sich, nach öffentlichen Blättern, mit der Wittwe des Kreis-Kommissarius Eberhardi verheirathen, der zu Berlin bei einem Restaurateur vergiftet worden ist.

R u ß l a n d .

In den letzten Petersburger Zeitungen liest man noch folgendes: „Der in Dorpat sich aufhaltende dimitirte Lieutenant v. Nierot hat den Wunsch geäußert, auf eigene Kosten ein adeliches Freikorps von reitenden Jägern errichten zu dürfen. Se. kaiserl. Maj. haben Allerhöchst

geruht, ihm zu diesem patriotischen Unternehmen die Erlaubniß zu ertheilen, und in einem von dem Hrn. Kriegsminister an Se. Durchl. den Hrn. Gen. der Infanterie, Nigaischen Kriegsgouverneur und Ritter, Fürsten Labanow-Rostowsky, gerichteten Schreiben den Lieutenant v. Nierot des allerhöchsten Wohlwollens und künftiger diesem wichtigen Dienst entsprechender Belohnungen versichern zu lassen. Die Behörden des liefländischen Gouvernements sind gleichfalls angewiesen worden, ihm alle Assistenz zu leisten.“

S c h w e d e n .

Der Kurierwechsel zwischen Schweden und Rußland war fortbauend lebhaft. Am 21. Mai traf aus Finnland zu Grislehamn der russ. Kurier, Lieutenant Tschjermisfinow, und am 24. der schwed. Kurier Pestell ein. Nach Finnland gieng am 26. der russ. Kurier Lieut. Kar-malin ab.

Am 15. d. Vormittags wurde zu Freiburg der dortige verheirathete Zeugschmid, Joseph Keim, 38 Jahre alt, wegen vorsätzlicher Ermordung seines Gesellen, Martin Maidlin von Zweibrücken, mit dem Schwert hingerichtet. Eine verbrecherische Verbindung zwischen beiden wegen Falschmünzens scheint der Grund dieser grausamen That gewesen zu seyn, die am 5. Apr. 1810 vollbracht, und wovon am 25. Jul. des nämlichen Jahrs die ersten Spuren entdeckt wurden.

T h e a t e r = A n z e i g e .

Dienstag, den 23. Jun.: Die Soldaten, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Arrefo.

Karlsruhe. [Vorladung.] Nachstehende militärische Bürgersöhne, nämlich Gottlieb Friedrich Knobloch von Knielingen, Johann Michel Wurm von da, und Johann Christoph Weber von Mühlburg, welche bei der am 14. dieses Monats vorgenommenen außerordentl. Rekrutenziehung vom Loos getroffen wurden, aber gegenwärtig abwesend sind, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei unterzeichnetem Amt zu stellen, oder widrigenfalls zu gewärtigen, daß nach der Landes-Constitution gegen sie verfahren werde.

Karlsruhe, den 27. Mai 1812.

Großherzogl. Landamt.
Eisenlohr.

Freiburg. [Hypothekenbuch-Erneuerung.] Das Stadtamt hat sich von der Nothwendigkeit der Erneuerung

zung des städtischen Hypothekenbuchs aus vielfältigen Gründen überzeugt, und es wird daher dieselbe nach vorläufiger Einvernehmung des Stadtraths und eingeholter Genehmigung des hochlöblichen Kreisdirectoriums mit dem angeordnet, und öffentlich zur Kenntniß gebracht, daß alle diejenigen, welche für eine Forderung ein Pfandrecht durch Ausstellung einer förmlichen Obligation, Vormerkung oder Pränotirung auf irgend eine unter beiderseitiger Jurisdiction befindliche Realität innehaben, deren ihre Rechte vom 1. bis letzten September d. J. bei der hierzu niedergesetzten Kommission in dem städtischen Rathhause um so gewisser anmelden und erneuern lassen wollen, widrigenfalls nämlich der Pfandrechte derjenigen, welche diese Anmeldung in dem festgesetzten Termin unterlassen sollten, die Pfandschreiber von der schuldigen Gewährleistung losgezählt werden wird, und die Ausbleibenden sich die aus ihrer Unterlassung entstehenden weiteren Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich werden dieselben angewiesen, daß sie sowohl die Originaturkunden über ihre mit Pfandrecht begabten Forderungen, als auch einen Auszug hiervon mitbringen, und der aufgestellten Kommission welche an den oben festgesetzten Tagen täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in der städtischen Registratur versammelt seyn wird, vorlegen sollen. Dieser auf einen Bogen deutlich geschriebene Auszug aber muß enthalten:

- 1) Den Vor- und Zunamen des Schuldners, auch des Cessionärs, wenn eine Cession vor sich gegangen ist;
- 2) den Betrag des Kapitals mit Worten ausgedrückt;
- 3) den Zinstag nebst Stand der Zinse;
- 4) die eingesetzten Unterpfänder mit Lage, Anstößer, und Schätzung, wo eine in der Versicherungsurkunde enthalten ist;
- 5) den Tag der gerichtlichen Ausfertigung nebst Unterschrift und
- 6) das Folium des Hypothekenbuchs.

Freiburg, den 1. Mai 1812.

Großherzogl. Bad. Stadtamt.
v. Jagemann.

Vt. Risch.

Freiburg. [Vorladung.] Joseph Scherle, von Norfingen gebürtig, seiner Profession ein Schmidt, welcher unter dem 3. Jun. 1811 mittelst Wanderbuchs No. 15 und Passes No. 45 die Wander-Erlaubniß für das Ausland empfangen hat, ist von dem Kupferschmidgesell Rudolph Sutter von Wettshweil in dem Kanton Zürich der Entfremdung seines Felleisens mit den darin befindlichen Kleidungsstücken in dem Werthe zu 87 fl. 12 kr. angeklagt, und diesfalls sogleich einige Bescheinigung beigebracht worden. Indem man die demselben ertheilte Wander-Erlaubniß hiermit widerruft, wird demselben aufgegeben, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, und über das beschuldigte Verbrechen gehörig zu verantworten, unter dem Rechtsnachtheil, daß dem Ankläger sonst die gehörige Entschädigung aus dem bürgerlichen Vermögen

des Scherle zuerkannt, und auf Betreten des letztern die weitere rechtliche Procebur vorbehalten bleiben soll.

Freiburg, den 10. Jun. 1812.

Großherzogl. Badisches erstes Landamt.
Wundt.

Heidelberg. [Bekanntmachung.] Auf die von dem Handelsmann Emanuel Herdegen geschehene Anzeige, wird derselbe hierdurch für zahlungsunfähig erklärt welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Heidelberg, den 5. Juny 1812.

Großherzogl. Badisches Stadtamt.

Pfister. Gruber.

Appenweier. [Hausversteigerung.] Urban Maier, Bürger und Handelsmann zu Renchen, hat sich erklärt, wie er sein in eben diesem Marktflecken stehendes, für den Betrieb der Handlung, auch Landökonomie bequem eingerichtetes zweistöckiges Haus, Hof, Scheuer, Stallung und sonstige Zugehörde an der Hauptstraße durch den Flecken, und jener nach Oberlich, durch öffentlichen und freiwilligen Kaufvertrag unter annehmbaren Bedingungen an den Meistgebenden eigenthümlich zu veräußern gesonnen sey. Zur Vornahme dieser freiwilligen Kaufhandlung ist Donnerstag, der 2. Jul. 1812, des Nachmittags 2 Uhr, in dem Aderwirthshause zu Renchen angeordnet, mit dem Bemerkten, daß man a) die Vertrag-Bedingungen an dem Kauftage selbst gehörig eröffnen werde, auch solche schon früher bei unterfertigter Stelle erfahren werden können. Sodann b) daß Kaufliebhaber, welche in diesem Amtsbezirke nicht angefallen sind, bedacht seyn mögen, ihre Zahlungsfähigkeit rechtlich glaubbar auszuweisen.

Appenweier, den 9. Jun. 1812.

Großherzogliche Amtsrevisorat.

Brutschin.

Weinheim. [Weinverkauf.] Bei unterzeichneter Stelle sind 2 Fuder 1810er weißer, 1½ Fuder rother 1811er und 30 Fuder weißer 1811er Wein aus freier Hand zu verkaufen; welches den Liebhabern andurch bekannt gemacht wird. Weinheim, den 10. Jun. 1812.

Großherzogl. Domänenverwaltung daselbst.

Güttman.

Achenbach.

Baden. [Weinverkauf.] Bei der Domänenverwaltung Baden wird in Gefolg höchster Weisung ein beträchtliches Quantum alter und neuer gut gehaltener Weine aus freier Hand verkauft, welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Proben an den Fässern genommen, die Weine selbst aber alle Tage gegen gleich baare Bezahlung abgefaßt werden können.

Baden, den 13. Jun. 1812.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hugeneft.

Karlsruhe. [Waarenverkauf.] Es sind bei mir Perse, Dimity, Samcords, Nankins, seidene Foulards-Lücher, Piquet-, Prinzesscords- und Kasimirweifen, so wie von den beliebten Merinos Schawls u. s. w. zu den Ankaufspreisen zu haben.

M. Goll.